

Siegfried Reinecke

Kurt Luger, Siegfried Zielinski (Hg.): Europäische Audiovisionen. Film und Fernsehen im Umbruch

1995

<https://doi.org/10.17192/ep1995.1.4400>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Reinecke, Siegfried: Kurt Luger, Siegfried Zielinski (Hg.): Europäische Audiovisionen. Film und Fernsehen im Umbruch. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 12 (1995), Nr. 1, S. 97–99. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1995.1.4400>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Kurt Luger, Siegfried Zielinski (Hg.): Europäische Audiovisionen. Film und Fernsehen im Umbruch

Wien, St. Johann/Pongau: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag 1994, 341 S., DM 57,-, ISBN 3-85437-052-0

Vieles in diesem Band kommt so dröge daher, wie man es wohl von einer für die politischen Entscheidungsträger bestimmten Expertise erwarten muß. Daten, Tabellen, Gesetzes- und Verordnungstexte mit detaillierten Kommentaren (z.B. beim Vergleich der Filmurheberrechtsbestimmungen in ausgewählten europäischen Ländern) prägen auch das Bild derjenigen Beiträge des vorliegenden Bandes, die im

Rahmen einer für das österreichische Bundesministerium für Unterricht und Kunst angefertigten Studie zur Finanzierung und Verbreitung von Film und Fernsehen in Europa entstanden. Wer auf verlässliche Angaben angewiesen ist, wird für die Mühe der Zusammenstellung von Kinobesuchsfrequenzen oder von Statistiken zu den Investitionsvolumina im audiovisuellen Bereich bis hin zum Vergleich des Umfangs von Filmförderungsprogrammen in ECU, Mark und Schilling dankbar sein. Ebenso zuverlässig sind die an bereits weitgehend gesicherten Erkenntnissen orientierten Ausführungen über die technischen, ästhetischen und kulturellen Voraussetzungen und Konsequenzen des hochauflösenden Fernsehens, die Thomas Beutelschmidt vorlegt. In der Abteilung "Osteuropäische Audiovisionen" setzen sich Jerzy Toeplitz und Rossen Milev mit der mitunter verkannten Nachkriegsfilmgeschichte der Sowjetunion und der Staaten ihrer Einflußsphäre auseinander und schildern die Schwierigkeiten beim Umbau der filmkulturellen Infrastruktur nach dem Ende der real-sozialistischen Epoche.

Dem Lamentieren über die schlechte ökonomische Verfassung oder die fehlende staatliche Protektion insbesondere des europäischen Kinolangfilms indes geben die Autoren wenig Raum. Vielmehr schlagen sie eine weitgehende Umorientierung sowohl im Produktions- als auch im Distributionssektor vor. In ihrer Einleitung greifen die Herausgeber die Impulse der Studien auf und entwickeln deren strategischen Ansätze weiter. Schon der gewählte Signifikant "Audiovision" zeigt an, daß es ihnen weniger um eine nur quantitativ aufgestockte Filmförderung klassischer Prägung geht, als vielmehr um die Auswertung des gesamten Fächers bildstellerischer Optionen: vom 35mm-Kino-Format über das experimentelle Video bis hin zur Computeranimation. Konkret heißt das: Statt sich weiterhin (meist erfolglos) mit den Produkten und der Vertriebsdominanz der US-Major Companies zu messen, gelte es, die spezifischen Ressourcen und Kompetenzen der europäischen "Peripherie" zu evaluieren, sich somit auf die regionalen "Delikatessen" (wie es John Wyver in seinem Beitrag über CHANNEL 4 und die unabhängige britische Filmproduktion nennt) zu besinnen. Von staatlicher Seite erwarten Luger und Zielinski, Filmförderung als eine besondere Form der Kulturförderung zu begreifen und diese durch Einräumung von Steuervorteilen auch für Investitionen von Wirtschaftsunternehmen attraktiver zu gestalten. Für die zumeist wichtigsten Kooperationspartner für Filmrealisatoren aber, die öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten, läge die Zukunft in der Umwandlung in einen Distributionsapparat, ähnlich einiger Vorbilder in Großbritannien und Frankreich, die kaum mehr selbst produzieren, sondern die bei weitem meisten Produktionen an die nationale Filmindustrie vergeben. Das spart nicht allein Personal- und Lizenzkosten, sondern mobilisiert auch das kreative Potential im gesamten Land. Keine Frage, daß eine solche Umstrukturierung noch auf Widerstand in den Sendeanstalten trifft. Doch wo medienpolitisch

schon so viel in Fluß gekommen ist, scheint auch eine solche Vision nicht mehr ganz und gar unrealistisch zu sein.

Siegfried Reinecke (Berlin)